

Sorgen hinter den Kulissen: Heersumer Sommerspiele standen auf der Kippe

Dem Forum Heersum fehlt Geld, nachdem eine hohe Fördersumme ausgeblieben ist. In einer Hinsicht profitiert das Publikum sogar von der Misere. Am Donnerstag startet der Vorverkauf.

Von Ralf Neite

Die gute Nachricht zuerst: Fans der Heersumer Sommerspiele müssen auch in diesem Jahr nicht auf ihren Landschafts-Wander-Theater-Spaß verzichten. Aber es war ziemlich knapp davor. Den Macherinnen und Machern des Forum Heersum flatterte kürzlich die Hiobsbotschaft ins Haus, dass eine erwartete Fördersumme in deutlich fünfstelliger Höhe nicht bewilligt wurde. Und damit stand die ganze Sache erst mal auf der Kippe.

Jürgen Zinke, Geschäftsführer des Forum Heersum, nimmt die Situation mit Galgenhumor: „Dass ein Hauptförderer wegfällt, ist eigentlich nicht aufzufangen. Wir haben schon überlegt, eine Szene nackt zu spielen.“ Was zumindest für erhöhte Aufmerksamkeit gesorgt hätte, wenn schon nicht für vermehrte Einnahmen.

Natürlich wird es bei der „Ackerdemie“, dem neuen Stück in Garmissen und Ahstedt, keine Nacktszene geben. Doch das Publikum bekommt die Auswirkungen durchaus zu spüren. Da ist zunächst der Starttermin. Normalerweise ist kurz vor den Sommerferien Premiere, doch sie musste verschoben werden, um neu disponieren zu können. So geht es diesmal erst am 15. August los; die Aufführungen ziehen sich dann weit in den September hinein.

Für das Publikum haben die Finanzsorgen auch etwas Gutes: Eigentlich wollte das Forum nach dem anstrengenden, kreisweiten Projekt im vorigen Jahr nun etwas kürzertreten und in Garmissen und Ahstedt weniger Vorstellungen anbieten, obendrein für jeweils weniger Zuschauerinnen und Zuschauer. Stattdessen wird nun doch zehnmal gespielt, und pro Aufführung können rund 500 Menschen dabei sein.

Auch das reicht allerdings noch nicht, um die Lücke im Jahresetat zu schließen. Dieser beträgt 210.000 Euro. Von diesem Betrag geht ungefähr die Hälfte für Fixkosten drauf.



Zur Zuckerrübe hatten die Heersumer Sommerspiele schon immer eine intensive Verbindung – auch beim großen Glöcknerspektakel im vorigen Jahr. Bei der „Ackerdemie“, die im August startet, wird sie ebenfalls nicht fehlen. FOTO: BRIGITTE FINDEIß

Dazu gehören die Anmietung von Räumen für Fundus, Werkstatt, Büro, außerdem Stellflächen für den Fuhrpark des Forums, Versicherungen, Technik und Personalkosten. Jürgen Zinke hat eine 30-Stunden-Stelle („angelehnt an den TVÖD Stufe 8, Berufseinsteiger“), Brigitte Findeiß einen Minijob. „Eigentlich kann sich der Verein die Geschäftsführung nicht leisten“, sagt Zinke selbst. Doch ohne einen Menschen, der zahllose Anträge schreibt, Kontakte knüpft und die inhaltliche

Arbeit vorbereitet, funktioniere das Ganze nun einmal nicht.

Um die Einnahmen zumindest etwas zu verbessern, passt das Team den Eintrittspreis an: Das Einzelticket wird zwei Euro teurer und kostet in diesem Jahr 29,50 Euro, Familienkarten bleiben beim alten Preis. Eigentlich müsste die Erhöhung deutlicher ausfallen, sagt Zinke. „Aber das widerspricht unserem Anspruch, Familientheater zu machen.“ Wenn sich das Theater ausschließlich durch die Eintrittsgelder finanzieren wollte, müsste pro Karte etwa das Doppelte verlangt werden – was aber unzumutbar sei. Zum Glück gebe es einige zuverlässige Sponsoren, die seit Jahren mit hohen Beträgen helfen.

Vielen sei nicht klar, welcher Aufwand nötig sei, um das Spektakel jeden Sommer auf die Beine zu stellen, sagt Brigitte Findeiß vom Organisationsteam. Und da meint sie nicht nur das Publikum, sondern ebenso Mitwirkende. „Auch bei unseren eigenen Leuten fehlt das Gefühl dafür, was wir eigentlich brauchen“, bestätigt Gesa Winter, die Vorsit-

zende des Forum-Vereins. Manche seien beispielsweise der Meinung, man könne doch auf die Engagements von Profidarstellerinnen und -darstellern verzichten – das kriege man auch so hin.

Was dabei übersehen wird, so Findeiß und Winter: Die Profis sind nicht nur während der Proben und Aufführungen für das Forum aktiv, sondern praktisch das ganze Jahr über. Die Aufführungen seien gewissermaßen nur die Spitze des Eisbergs, während der Großteil der Arbeiten im Vorfeld und im Hintergrund unsichtbar bleibe. Und vieles von dem, was dort getan werde, passiere ehrenamtlich. Ohnehin seien die Honorare für die Profis gering, sie orientierten sich an den Sätzen für den Mindestlohn.

Wie soll es nun weitergehen? Einerseits wünschen sich die Aktiven die Einsicht – bei den Förderinstitutionen, dem Publikum und den Mitwirkenden –, dass die Heersumer Sommerspiele längst nicht selbstverständlich sind. Jedes Jahr sei es aufs Neue ein Kampf, die nötigen Mittel zusammenzubekommen.



Von links: Gesa Winter, Jürgen Zinke und Brigitte Findeiß.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Darüber hinaus würden „Naturalien“ helfen. Im Umfeld von Heersum gibt es leerstehende Scheunen und Stellflächen – wenn die mietfrei zur Verfügung gestellt würden, könne man die Fixkosten reduzieren.

„Vielleicht muss man irgendwann auch sagen: Na gut, ist schön gewesen – aber es reicht jetzt auch“, sinniert Jürgen Zinke. „Nein“, widerspricht Gesa Winter, „dafür ist die Nachfrage zu groß. Wir sind ja nach wie vor sehr beliebt.“ Sofort schaltet Zinke wieder in den Heersum-Modus: „Zur Not gehen wir in den Untergrund. Dafür haben wir ja auch schon unser U-Bahn-Netz geschaffen.“

Vorverkauf startet – aber ohne Reservix

In diesem Jahr zieht das Forum Heersum nach Garmissen, wo im Sommer die „Ackerdemie“ – so der Arbeitstitel – eröffnet werden soll. Durch die Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten hat sich der Auführungszeitraum nach

hinten verschoben. Die Premiere ist am 15. August, weitere Aufführungstermine sind am 16., 22., 23., 29. und 30. August sowie am 5., 6., 12. und 13. September. Der Vorverkauf startet am Donnerstag, 23. April. Das Forum hat sein Ticketsystem umge-

stellt und verkauft die Karten nur noch über die eigene Internetseite www.forumheersum.de sowie im Heersumer Büro, dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Der Verkauf bei Reservix wurde eingestellt, um Kosten zu sparen.